

JHM 297 CD

DDD

Perplexities On Mars -  
„Perseverance“

Laufzeit: 48'46

VÖ: 12.04.2023



Max Hirth - ts  
Christopher Kunz - ss, ts

Stephan Deller - b  
Tom Friedrich - dr

1. Synchronschwimmen im All (5'40) / 2. Back to Space (5'16) / 3. Guhou (4'14) / 4. I Do It (6'40) /  
5. April Fool's Day (5'48) / 6. Shmoo (10'33) / 7. Osho (4'11) / 8. Song for Bella (6'09)

Die vier Musiker von **Perplexities On Mars** haben sich an der Leipziger Musikhochschule kennen und schätzen gelernt und spielen seit vielen Jahren in den verschiedensten Formationen zusammen. Das aktuelle Quartett, zwei Bläser, ohne Harmonieinstrument, aber mit Bass und Schlagzeug, formuliert sein Bandkonzept auf diese Weise: „Wir suchen in den Stilmöglichkeiten des traditionellen Jazz nach neuen Wegen, um unsere Musik mit aktuellen zeitgenössischen Akzenten zu versehen. Wir verknüpfen traditionelle Jazzmusik mit experimentelleren Ansätzen und wollen insgesamt Musik erschaffen, die 'hörbar' und emotionsreich ist.“ Die Band ist somit durchaus an der Entstehung von Neuem, von stilübergreifenden Improvisationsvarianten interessiert, möchte aber nicht auf plakative Weise Experimente oder konzeptionelle Methoden in den Vordergrund rücken: eine Erkundungstour durch die verschiedensten Ebenen musikalischer Ausdrucksformen.

Der Albumtitel „**Perseverance**“ spielt auf die Mars-Landung des gleichnamigen Rovers am 18.02.2021 und dessen darauf folgende Erkundungstour an. Das außermusikalische Thema dieses Konzeptalbums, „Ratlosigkeit auf dem Mars“, kann sowohl als Wunsch des Menschen, auf dem Mars ein zweites Zuhause zu finden, verstanden, als aber auch mythologisch interpretiert werden: in dem schwer zu durchschauenden Rollengegensatz von Mars, dem rastlosen Kriegsgott, der einerseits Menschen, Tieren und Feldern Fruchtbarkeit und Gesundheit spendet, andererseits aber auch für Unheil, Tod und Verwüstung verantwortlich ist.

Jeder Titel dieses Albums repräsentiert einen Ausschnitt dieses Gedankentrips zum Mars, dieser „Beharrlichkeit“ Dinge zu erkunden und zu Ende zu bringen: „Synchronschwimmen im All“, die Interpretation der schwebenden Schwerelosigkeit; „I Do It“, Du sagst es, ich tue es: das Phlegma verlassend zur Handlung kommen und einfach mal machen, obgleich doch viele Frage vorerst unbeantwortet bleiben wollen; die überraschenden und schillernden Erscheinungsformen des „Shmoo“, eines Phantasietieres mit absurd unterschiedlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen.

Wie die Solisten es auf „**Perseverance**“ schaffen, dessen komplett unterschiedliche und scheinbar zusammenhanglose Charaktermotive in konsequente spielerische Energie zu transformieren und immer wieder ein quasi-holographisches „Shmoo“ herbeizuzaubern, ist sehr beeindruckend.

[www.perplexitiesonmars.de](http://www.perplexitiesonmars.de)